

reformiert. lokal

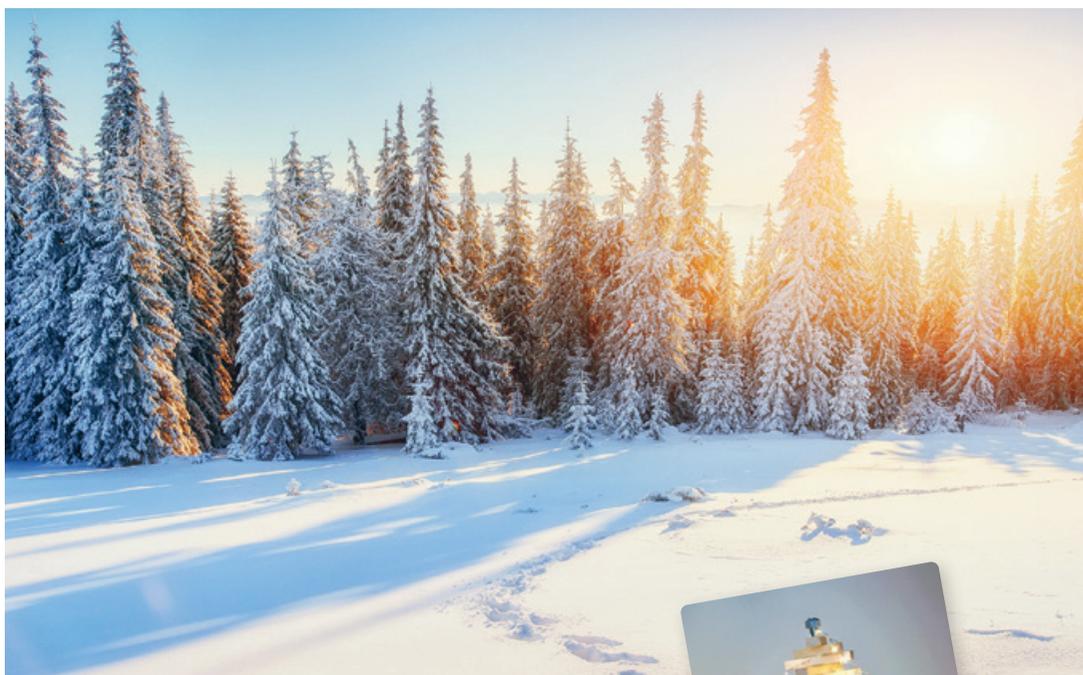
Kirchenkreis eins

Fraumünster
Grossmünster
Predigerkirche
St. Peter

Helferei
Lavaterhaus
Wasserkirche



ZH2051



Quelle: iStockphotos

GEWINNRÄTSEL

Wer bin ich?

**Das Gewinnrätsel für unsere Leserinnen und Leser:
Erraten Sie, was für eine Person im Zusammenhang mit
Weihnachten und Nächstenliebe wir suchen.**

Er bringt heimlich und auf leisen Sohlen Freude in den Alltag der Menschen. Unentdeckt zu bleiben, ist für ihn oberstes Gebot. Stets handelt er im Auftrag des Zufalls. Um nicht entlarvt zu werden, ist ihm auch eine Lüge recht. Spuren seiner stillen Anwesenheit finden geübte Beobachterinnen und Beobachter in der Schweiz insbesondere in der Vorweihnachtszeit – auch in Skandinavien und Norddeutschland schwärmt er aus. Kleine Aufmerksamkeiten sind sein Spezialgebiet. Diese können geschmackvoll, aber auch kurios oder hässlich sein.

Senden Sie uns Ihre Lösung unter Angabe Ihrer Adresse bis am 20. Dezember 2021 an redaktion@reformiert-zuerich.ch oder an folgende Postadresse: Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Zürich, Geschäftsstelle, Wettbewerb reformiert.lokal, Stauffacherstrasse 8, 8004 Zürich.

Die Gewinnerinnen und/oder Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.



Quelle: Stiftung St. Jakob

*Unter den richtigen Antworten
verlosen wir ein 40 cm hohes
Tischbäumchen aus der
Schreinerei der Stiftung St. Jakob
– eine tolle und nachhaltige
Alternative zur kurzlebigen Tanne.*

*Lösung des letzten Rätsels:
Wir haben den Begriff
«interreligiös» gesucht.*

TITELSEITE

Als Geschenk überbringen wir Ihnen in dieser Ausgabe fünf berührende Anekdoten von Menschen, die von ihren Erfahrungen mit Nächstenliebe erzählen.

Quelle: Marisa Meroni

Veranstaltungen

So, 28. November, 9.30 h

Online-Gottesdienst zum 1. Advent

Pfr. Urs Niklaus

 Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar

So, 5. Dezember, 17 h

Offenes Singen im Advent

Mit Kirchenchor,
Orchester und Orgel
Kirche Höngg

Fr, 10. Dezember, 12 h

Aktion «Für die Freiheit schreiben»

Offener St. Jakob

Fr, 12. Dezember, 9.30 h

Online-Gottesdienst zum 3. Advent

Pfrn. Dinah Hess

 Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar

So, 12. Dezember, 17 h

Konzert Westspiele

Mit dem Yofin Barockensemble
Grosse Kirche Altstetten

So, 12. Dezember, 11 h

Konzert-Matinee

«Marsyas und Apollo»
Alte Kirche Wollishofen

So, 12. Dezember, ab 17 h

Weihnachtsspiel mit Lichtkunst

von Gerry Hofstetter 

Pfr. Thomas Fischer
Kirche Bühl

So, 19. Dezember, 17 h

Adventssingen

Anschließend Glühwein
und Punsch
Pauluskirche

Fr, 24. Dezember, 17.30 h

Online-Gottesdienst am Heiligabend

Pfrn. Carina Russ

 Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar

Sa, 25. Dezember, 9.30 h

Online-Gottesdienst zu Weihnachten

Pfrn. Stefanie Porš

Pfr. Pascal Ramelet

 Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar

IMPRESSUM

reformiert.lokal erscheint
monatlich als Beilage
der Zeitung reformiert

DRUCK

Schellenberg Druck AG
Schützenhausstrasse 5
8330 Pfäffikon ZH

REDAKTIONSKOMMISSION

Michael Braunschweig, Hanna Kandal-
Stierstadt, Jutta Lang, Nena Morf
redaktion@reformiert-zuerich.ch

REDAKTION

KIRCHENKREIS EINS
Thomas Münch, kath. Theologe
Bruno Züttel, Layout

HERAUSGEBERIN

Evangelisch-reformierte
Kirchengemeinde Zürich

PAPIER

Refutura, 100% Altpapier
100% CO₂-neutral

PRODUKTION

Redaktion: Textbüro Konrad
Layout: stART GmbH



Annelies Hegnauer, Präsidentin der Kirchenpflege. Quelle: Annelies Hegnauer

Wenn ich in der Stadt unterwegs bin, trage ich in meiner Jackentasche stets einen bis zwei Fünfliber. Werde ich von einer Obdachlosen oder einem Randständigen angesprochen, greife ich in die Tasche und spende eine der Münzen. Sind beide weg, ist meine Nächstenliebe für diesen Tag erledigt.

Ist damit der christlichen Nächstenliebe Genüge getan? Nein, es ist ein Akt der Barmherzigkeit und Soforthilfe. Im Lukasevangelium erfahren wir, dass umfassende Nächstenliebe viel mehr beinhaltet: Ein Priester, ein Levit und ein Samaritaner treffen auf das Opfer eines Raubüberfalls. Die beiden Erstgenannten gehen achtlos am Schwerverletzten vorbei. Der Samaritaner jedoch versorgt die Wunden des Beraubten, bringt ihn in eine Herberge und bezahlt den Wirt dafür, dass er weiterhin gepflegt und versorgt wird. Für Jesus ist der Samaritaner dem Überfallenen der Nächste und er ruft dazu auf «Gehe und handle genauso!»

Diese Aufforderung ist auch für die Kirchgemeinde Zürich Motivation für ihr Handeln. Mittlerweile hat der Staat viele Aufgaben im Gesundheits- und Sozialbereich übernommen, die einst christliche Gemeinden abdeckten. Die politische Stadt Zürich ist vorbildlich, sie setzt viel Geld für soziale Zwecke ein. Die Kirchgemeinde Zürich unterstützt ergänzend dort, wo der Staat an seine Grenzen stösst. Wo der Bedarf nach Seelsorge und Nächstenliebe

darüber hinausgeht, was Politik leisten kann. Wo Menschen durch alle Maschen zu fallen drohen.

Die Kirchenpflege hat für das nächste Jahr 2,71 Millionen Franken für diakonische Institutionen im Budget eingestellt. Nicht sichtbar in dieser Zahl ist das grosse seelsorgerische und diakonische Engagement von Mitarbeitenden und Pfarrpersonen im Sinne der Nächstenliebe und Spenden und Kollekten in Kirchenkreisen und Institutionen. Ganz herzlichen Dank für den grossen Einsatz vor Ort!

Mein kleiner Beitrag ist ein Tropfen auf den heissen Stein, aber gemeinsam können wir viel bewirken – machen wir die kommenden Weihnachten zum Fest der Nächstenliebe!

ANNELIES HEGNAUER
Präsidentin der Kirchenpflege der reformierten Kirchgemeinde Zürich



FREIWILLIGENARBEIT

**Haben Sie
gewusst, dass...**

... sich in den zehn Kirchenkreisen rund 3000 Menschen ehrenamtlich engagieren und damit unsere Kirche lebendig halten? Und dass jeder Kirchenkreis eine Freiwilligenkoordinatorin oder einen -koordinator hat?

Mehr über den Internationalen Tag der Freiwilligen am 5. Dezember 2021 lesen Sie auf Seite 4.

ERNEUERUNGSWAHLEN

Das Wahl- fieber steigt

Verschaffen Sie sich Gehör! Am 3. April 2022 finden Erneuerungswahlen für die Kirchenpflege und das Kirchgemeindepapament statt. Wahlberechtigt sind Kirchgemeindeglieder bereits ab 16 Jahren.



Quelle: Reformierte Kirchgemeinde Zürich

Haben Sie Ideen und Visionen, die Sie gern ins kirchliche Leben einbringen würden? Als gewähltes Kirchgemeindepapamentsmitglied verschaffen Sie sich mit Motionen oder Postulaten Gehör, nehmen Einsitz in Kommissionen und machen so aus einer Vision Wirklichkeit.

Und so läuft eine Kandidatur ab: Besuchen Sie eine Wählerversammlung in dem Wahlkreis, in dem Sie kandidieren möchten, und stellen Sie sich dort den Anwesenden vor. Diese einigen sich an der Versammlung auf eine Liste von Kandidatinnen und Kandidaten, die sie den Wählerinnen und Wählern ihres Wahlkreises zur Wahl empfehlen.

Wenn Sie keinen Platz auf dieser Liste bekommen oder lieber alleine oder mit gleichgesinnten Personen auf einer eigenen Liste kandidieren möchten: Finden Sie 15 Personen, die Sie und allenfalls weitere Personen mit ihrer Unterschrift empfehlen. Reichen Sie die Liste bis am 13. Dezember 2021 bei der Geschäftsstelle der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Zürich ein. Auch die sieben Sitze der Kirchen-

pflege inklusive Präsidium stehen offen für eine Kandidatur. Auch hier ist der 13. Dezember die Frist für die Einreichung eines Wahlvorschlages.

Stimm- und sogar wahlberechtigt sind Sie bereits ab 16 Jahren, eine Schweizer Staatsbürgerschaft ist nicht erforderlich, um die Zukunft der Kirche aktiv mitzugestalten.

Egal, ob es Sie in die Legislative oder in die Exekutive drängt: Die Übernahme von politischer Verantwortung ist auch ein Stück Schweiz zum Anfassen. Sie lernen die demokratischen Prozesse von Grund auf kennen und bekommen das Gefühl, Teil von etwas Grösserem zu sein. Die definitiven Wahlvorschlüge werden am 2. Februar 2022 amtlich publiziert. Am 11. März erscheint eine Sonderbeilage Wahlen, in der alle Kandidatinnen und Kandidaten vorgestellt werden.

[Mehr zu den Wahlen auf der Website der reformierten Kirchgemeinde Zürich: \[www.reformiert-zuerich.ch/wahlen\]\(http://www.reformiert-zuerich.ch/wahlen\)](http://www.reformiert-zuerich.ch/wahlen)

WÜRDIGUNG DES FREIWILLIGEN ENGAGEMENTS

Internationaler Tag der Freiwilligen

Am 5. Dezember anlässlich des Internationalen Tag der Freiwilligen wird jenen gedacht, die unentgeltlich wertvolle Arbeit leisten. Auch den rund 3000 Freiwilligen unserer Kirchgemeinde gebührt grosser Dank.

Der Gedenktag wurde in den 80er Jahren von der UNO zum ersten Mal ausgerufen und dient der Anerkennung und Förderung des ehrenamtlichen Engagements. Auch in unserer Kirchgemeinde wirken gesamthaft rund 3000 freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in verschiedenen Funktionen und Aufgaben

mit. Ihnen gebührt Respekt und Anerkennung – denn durch sie wird Kirche vielfältig und lebendig. Zudem fördert freiwilliges Engagement den gesellschaftlichen Zusammenhalt und befreit Menschen aus ihrer Isolation.

In diesem Sinne: Herzlichen Dank für jede freiwillig geleistete Stunde! Und falls Sie Interesse haben, Ihre Begabung und ihre Erfahrung aktiv einzubringen – kontaktieren Sie Ihren Kirchenkreis. Wir schätzen Ihren Erfahrungsreichtum, Ihre Ideen und Ihre Kreativität und freuen uns auf Sie.

Kleine Nächste

Wir haben uns auf die Suche nach kleinen Zeichen grosser Nächstenliebe gemacht: In fünf Anekdoten erzählen Menschen aus der Kirchgemeinde, wie ihnen andere zur Seite standen.



Quelle: Marisa Meroni

YARED, 38, POLITOLOGE

Begleitung in der Stunde des Verlusts

Es war der vierte Advent und die Sonne schien herrlich. Ich wollte raus aus der Stadt und fuhr nach Einsiedeln. Als ich im Kloster vor der Schwarzen Madonna stand, erhielt ich eine Nachricht von meinem Onkel. Er schrieb, dass meine Mutter nicht ans Telefon ging.

Meine Mutter hatte Krebs und wohnte alleine. Ich fuhr los, auf direktem Weg zu ihr. Immer wieder rief ich sie an. Nichts. Ich wusste instinktiv: Sie lebt nicht mehr. Mein Herz pochte zu schnell und ich konnte nicht mehr klar denken. In diesem Moment rief eine Freundin an: Katja. Es war, als nähme sie mich an der Hand und würde mich durch die nächsten Stunden begleiten. Sie sagte: «Ruf die Ambulanz an.» Das tat ich, und das war gut. Meine Mutter lag tot auf dem Sofa. Katja war auf dem Weg in die Berge, kehrte um und kam zu mir. Ich wusste nicht, dass Trauer und Dankbarkeit so tief sein können – so tief und so gleichzeitig.

nliebe ganz gross



Häufig sind es nämlich die kleinen Gesten der Zwischenmenschlichkeit, die den grossen Unterschied machen. Diese Art des Miteinanders lenkt den Blick darauf, dass menschliche Wärme mindestens genauso viel Kraft spendet wie ein Teller heisser Suppe in einer bitterkalten Winternacht – und dass man die wirklich wichtigen Dinge im Leben unmöglich kaufen kann.

PIA, 41, PFLEGEFACHFRAU

Verirrte Kristalle im Innenohr

Ich stand frühmorgens im Badezimmer und wollte meine Haare föhnen. Da drehte sich alles, ich sank in die Knie. Nach ein paar Sekunden ging es wieder. Was war das? Hatte ich zu wenig geschlafen? Ein paar Tage später drehte ich mich im Bett zur Seite: Und wieder erfasste mich dieser unsägliche Schwindel. Ich dachte, es sei Stress und ging zu meinem Psychotherapeuten. Er meinte: «So habe ich Sie noch nie gesehen, was ist denn los?» Er wollte mich nicht mehr nach Hause lassen und bestellte die Ambulanz.

Im Spital stand die Diagnose schnell fest: Ich hatte einen Lagerungsschwindel. Ein Kriställchen im Innenohr hatte sich gelöst und sich in einen der drei Bogengänge verirrt. Das löste diesen Schwindel aus – der totale Kontrollverlust. Die Ärztin merkte, wie verängstigt ich war. Sie hielt bei der Behandlung meinen Kopf und streichelte mein Gesicht. Diese Berührung gab mir den Boden zurück.

NANCY, 15, SCHÜLERIN

Selbstgebackenes für ein Trottinett

Wir waren fünf Mädchen, alle in der vierten Klasse. Und wir hatten ein Projekt: Wir wollten Kindern, denen es nicht so gut geht wie uns, etwas schenken. Die Idee dafür hatten wir aus dem «Spick». So gingen wir in die Holzwerkstatt des GZ Affoltern und bauten uns einen Klapptisch. Ein Jahr lang verkauften wir jeden Mittwochnachmittag beim Bahnhof Affoltern unsere gebastelten Sachen, selbstgemachtes Gebäck und im Winter auch Punsch.

Es war immer ein tolles Gefühl, mit dem vollen Kässeli nach Hause zu gehen. Schliesslich gingen wir zu fünft zur Post und zahlten das Geld ein. Es waren tausend Franken. Wir waren so stolz. Ein paar Wochen später kam ein Brief mit einem Foto. Darauf waren lachende Kinder zu sehen, welche mit einem Trottinett fahren. Das machte mich glücklich – und es zeigte mir auf, wie gut ich es habe. Dass ich es so gut habe, ist nicht selbstverständlich.

VERENA, 79, PENSIONIERTE LEHRERIN

Neues Leben für gebrauchte Bücher

Wo stelle ich sie hin? Diese kleinen, eher unscheinbar wirkenden Bücher, die für bestimmte Leute aber von grossem Wert sein können. Zwei Stunden später kam eine Frau mittleren Alters ins Brockenhaus, sie stand ein bisschen unsicher vor so vielen Büchern; wusste gar nicht, wo sie anfangen soll. Sie suchte etwas Bestimmtes, das sah ich in ihrem Gesicht. «Haben Sie etwas für eine ältere Person, ich möchte ihr gerne eine Freude machen», fragte sie mich schliesslich.

Da kamen mir mehrere Bücher in den Sinn, die ich zuvor eingeräumt hatte. Sie wirkten unscheinbar, waren gar nicht mehr so schön gebunden. Eines davon war ein Gotthelf-Bändli, ein illustriertes. Sie hatte grosse Freude, es sei genau das Richtige, meinte sie. Und ich war mindestens genauso dankbar – denn es gibt Bücher, die ich gerne in guten Händen weiss. Bücher neu zu beheimaten, ist eine schöne, dankbare Aufgabe. In einem Brockenhaus, einem Ort des Gebens und Nehmens, geht das besonders gut.

DOMINIK, 25, STUDENT

Aktivismus aus Liebe

Meine Mutter und ich waren uns schon immer sehr nah. Auch nach meinem Coming-Out ist sie immer hinter mir gestanden. Doch meinen Aktivismus bei «Pink Cross» hat sie nie ganz verstanden. Das hat diverse Diskussionen ausgelöst, immer wieder. Die Stimme gegen Diskriminierung zu erheben und sich damit sichtbar zu machen: Das war ihr fremd.

Als dann die Abstimmung für die «Ehe für alle» näher kam, ist sie für mich über ihren Schatten gesprungen und hat sich nach Kräften für ein «Ja» eingesetzt. Das hat mich sehr berührt. Meine Mutter hat im 1500-Seelen-ort die Regenbogenfahne aufgehängt, ein grosses Interview für die Zeitung gegeben und unter ihren Freundinnen für die Abstimmung geworben. Das Feedback war durchweg positiv. Und ich glaube, sie konnte auch für sich etwas mitnehmen: Es hat sie darin bestärkt, dass es sich lohnt, für sich und seine Bedürfnisse einzustehen.

Bethlehem – Gerechtigkeit und Friede küssen sich

Bethlehem ist eng mit dem Kind in der Krippe verbunden. Es hat mehr symbolische Bedeutung denn als geografischer Ort. «Bethlehem» heisst nämlich «Haus des Brotes». Da wird Jesus geboren, der von sich einmal sagen wird:

«Ich bin das Brot des Lebens»

JOH. 6,35

Bethlehem ist auch mehr als die Geburtsstätte Jesu. Bethlehem ist ein Versprechen: Die ganze Welt soll zu einem Haus des Brotes werden, wie der Berner Theologe Kurt Marti es in seiner Weihnachtspredigt 1982 herausgearbeitet hat.

Und es ist heute, 2021, wieder notwendiger denn je.

Die Zahl der Hungernden steigt wieder, entgegen des verbindlichen Ziels, den Hunger bis 2030 zu besiegen. Gemäss UN-Berichten hungern weltweit 811 Millionen Menschen und 41 Millionen leben am Rande einer Hungersnot. Drei Milliarden Menschen konnten sich 2020 nicht gesund ernähren, sie erleiden dadurch langfristige Schäden. Die Corona-Pandemie hat die angespannte Ernährungslage noch einmal verschärft. Die grössten Hungertreiber bleiben aber Konflikte und Klimawandel. Wo Krieg herrscht, werden Ernten, Felder und wichtige Infrastrukturen zerstört. Der Einsatz von Hunger als Kriegswaffe muss sanktioniert werden, so eine Forderung der deutschen Welthungerhilfe.

Andererseits werden Tonnen von Lebensmitteln weggeworfen. Das Bewusstsein für diese Perversion steigt. Dagegen wird mit Foodwaste-Festivals auch in Zürich aufmerksam gemacht. Lebensmittel nicht zu vernichten gehört zu einer ethischen Lebensgestaltung. Die Welt soll zu einem Haus des Brotes werden.

Wie viel Kraft aber braucht es, um diese zunehmende Spannung zwischen Überfluss hier und Mangel dort auszuhalten – geschweige denn etwas dagegen zu tun? Wo kommt diese Kraft her? So mancher Ausruf «Es bringt ja doch nichts!» zeugt an vielen Orten eher von einer verzweifelten Überforderung als von einer Gleichgültigkeit gegenüber Mitmensch und Mitwelt.

Bethlehem aber hat mehr als den realen Hunger gestillt! Jesus hat mit zwei Broten und fünf Fischen Zehntausende gesättigt. Deshalb ist es gut, wenn wir auch dieses Jahr wieder dem Stern nach Bethlehem folgen. Er hat sowohl einfache Hirt*innen vom Feld wie auch Sternendeuter von Königshäusern zum Aufbruch bewegt. Denn Bethlehem stillte zuerst den Hunger nach Frieden, nach Stille, nach Ruhe. Nach Licht in der Dunkelheit. So verkündete der Engel: «Friede den Menschen!» Wo Frieden ist, kehrt auch Gerechtigkeit ein, denn es heisst in Psalm 85,11: Gerechtigkeit und Friede küssen sich. So kann die Welt zu einem Haus des Brotes werden!

CORNELIA CAMICHEL BROMEIS
Pfarrerin St. Peter



Von Rändern

Mit Bräuchen und Besorgungen beginnt sich in den Adventstagen alles zu konzentrieren hin auf das grösste und populärste Fest, das unser Kulturkreis kennt. Weihnachten, fraglos das (noch) vertrauteste christliche Fest, was auch immer in seiner Mitte steht. Der Baum und die Christnachtfeier ein Muss, die Geschenke und die Familie (wer eine hat) im Mittelpunkt nicht weniger.

Gewiss wird es auch zu Anstössen kommen. Feiern werden wir wiederum in angespannten Zeiten. Die Welt scheint aus den Fugen, vieles ausser Rand und Band geraten zu sein; ob in der Ökonomie, Ökologie, im Politischen oder in einem den Menschen oder Menschliches ablösenden Technologieschub. Inmitten einer vielfältig unheimlichen Dynamik steht das traute Weihnachtsfest: «De Stern vu Bethlehem». Er ist wenigstens für eine Nacht wieder das Zentralgestirn unserer Galaxie. Obschon er im Grunde genommen astronomisch schon immer eine Randererscheinung war.



Pieter Bruegel, *Weihnachten* Quelle: Pieter Bruegel, Wikipedia

und Randfiguren

Übrigens: Die Wendung «ausser Rand und Band geraten» entstammt der Küferei. Die Küfer (Fassbinder) hatten die Bottiche und Fässer jeweils mit einem metallenen Rand festzubinden, damit nicht alles eben: «ausser Rand und Band» geriet. Nun will ich den Evangelisten Lukas – Schutzpatron der Gilde des Kunsthandwerks – für einmal dem Handwerk des Küfers zuordnen. Er versteht sich auf das «Rändern», die kunst- und bedeutungsvolle Gestaltung der Rahmengeschichte des Evangeliums. Er ist es, der die grossartige Partitur geschrieben hat, welche nicht nur dem Weihnachtsoratorium J.S. Bachs, sondern jedem Weihnachtsspiel der Kinder zugrunde liegt. Es ist die Rahmengeschichte – und zugleich grosses Kino –, die uns unvermittelt auf Zeitreise mitnimmt: «Es geschah in jenen Tagen, dass ein Erlass ausging vom Kaiser Augustus...» Das römische Weltreich stellt den Rahmen dar, aus dessen Zentrum des Kaisers Befehl erging und in einer dessen Provinzen der Adlat «Quirinius, Statthalter in Syrien» Einwohnerkontrolle, Volkszählung und Datenerfas-

sung zu veranlassen hatte. Roms Mitte konnte jederzeit die Ränder in Bewegung setzen, so wird davon berichtet: «Ein jeder machte sich auf, um sich eintragen zu lassen, jeder in seine Heimatstadt». Wir verstehen: Deshalb die befristeten Migrationsströme, alles wollte kontrolliert und registriert werden. Die Weltmacht suchte – wie so manche Macht noch immer – sich selbst zu sichern.

Der Evangelist Lukas erzählt seine Weihnachtsgeschichte aber radikal anders, denn er erzählt von den Rändern her. Denn alles Wesentliche geschieht an den Rändern; an den Rändern der Welt, an den Rändern der Gesellschaft, an den Rändern des Lebens. Und darum wird Lukas gar die Weltgeschichte neu und anders erzählen müssen.

So sehr für uns die biblische Weihnachtsgeschichte zu einer selbstverständlichen geworden ist – eine die Nostalgie, Geborgenheitsduft und etwas Bildung verströmt –, so sehr muss daran erinnert werden, dass es eine erzählerische Erinnerung an Geburt

und Kindheit Jesu lange nicht gab. Über Jahrzehnte musste sich der christliche Glauben anders bewähren, bevor zwischen 80-90 n. Chr. diese Geschichte mit Lukas und Matthäus sich zu verbreiten begann.

Und die Geschichte selbst erzählt von Randgebieten, beginnt im belanglosen Galiläa, erzählt von sozial Randständigen, die im 1. Jh. unserer Zeitrechnung gesellschaftlich keine Rolle gespielt haben dürften. Ich spitze zu: Sämtliche biblischen «Hauptfiguren» der Weihnachtsgeschichte sind eigentlich Randfiguren. Angefangen bei den Hirten (denen der Engel zuerst erscheint), sodann der Zimmermann Joseph, seine einfache und schwangere Verlobte, aber auch die (bei Matthäus auftauchenden) drei Könige, Sternkundige notabene (gleichsam eine Taskforce in Sachen Astronomie), die indes wenig zu berichten gehabt haben. Blicke noch «der Engel des Herrn» oder «die himmlischen Heerscharen», welche etwas vollmundig ihre grosse Ansage machen. Nur: All dies geschieht «des Nachts auf dem Felde», und bekanntlich sind Engel per se Randerscheinungen: weil sie immer an den Rändern des Realen auftauchen. Real sind sie nur für die, welche solch lichte Momente entsprechend deuten.

Alle Figuren Randfiguren, nur schon deshalb, weil im 1. Jh. unserer Zeitrechnung andere Götter, andere Zentren oder Prioritäten das Welt- und Wirklichkeitsverständnis dominierten. Im globalisierten römischen Dorf dürfte die Trias von Politik, Ökonomie und Gesetz für die Statik des Zentrums zuständig gewesen sein. Von daher definierte sich alles Wichtige und folglich alles Randständige. Dass fernab von Rom, in der jüdischen Provinz sich Weltbewegendes zutragen sollte: Lächerlich. Doch es dürfte kein Zufall sein, dass dieser Einsatz bei den Rändern und den Randfiguren, welche bei Lukas nun ins Zentrum vorrücken, ein für viele Verunsicherte und Verarmte ein attrak-

Wahlkreis- Versammlung



EINLADUNG

Am 3. April 2022 finden die Erneuerungswahlen für die Amtsdauer 2022–2026 für das Kirchgemeindeparlament und die Kirchenpflege der Kirchgemeinde Zürich statt.

Die Kirchenkreise eins und zwei bilden für diese Wahl den Wahlkreis I, der 5 Mitglieder ins Kirchgemeindep arlament entsendet.

Von den bisherigen Mitgliedern bewerben sich für die kommende Amtsdauer (gemäss Publikation auf der Homepage der Kirchgemeinde Zürich, in alphabetischer Reihenfolge):

- **Lukas Bärlocher**, 1993, Wydäckerring 144, 8047 Zürich, Filmemacher, Sozialdiakon
- **Jasmine Güdel**, 8002 Zürich, Personalfachfrau
- **Theresa Hensch**, 1957, Scheideggstrasse 65, 8002 Zürich, Internetfachfrau
- **Annina Hess**, 8001 Zürich, Klinische Psychotherapeutin

Fredi Graf verzichtet auf die Wiederwahl. Sein Sitz wird damit frei.

Die wiederkandidierenden Mitglieder sowie Interessentinnen und Interessenten aus den Kirchenkreisen eins und zwei an der Mitarbeit im Kirchgemeindep arlament und damit an einer Wahl am 3. April 2022 werden sich am Mittwoch, 15. Dezember 2021, 19–21 Uhr, im Saal des Kirchgemeindep auses Bederstrasse 25 an der gemeinsamen Wahlkreis-Versammlung vorstellen. ✓

Die Mitglieder der Kirchgemeinde Zürich aus den beiden Kirchenkreisen eins und zwei sind herzlich eingeladen, teilzunehmen sowie die Kandidatinnen/Kandidaten zu erleben und kennen zu lernen.

Eine Anmeldung ist nicht nötig. Bringen Sie jedoch bitte Ihr Covid-Zertifikat und einen Ausweis.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und engagierte Mitwirkung. Für die Kirchenkreise eins und zwei.

STEFAN THURNHERR
BRUNO HOHL
Kirchenkreispräsidenten

tives Identitätsangebot war. Und der bereits in die damalige Welt vorgerückte christliche Glaube bekam eine Geburts- und Ursprungsgeschichte: Denn in der Geburt im Stall zeigte sich unerwartet und provokativ ein neuer Gott. Eine neue behauptete Mitte – in Jesus als dem Christus – mit der sich Glaube und Hoffnung nun verbinden. Hoffnung auf eine Umkehrung der Verhältnisse, bei der die Ränder so geachtet und geschätzt werden würden wie die Zentren. – Und zu allen Zeiten, da sozial vieles ausser Rand und Band geriet, entwickelte diese Erzählung ungeahnte gesellschaftliche Veränderungskraft – ob in mittelalterlichen Armenbewegungen oder der neuzeitlichen Befreiungstheologie.

Unsere Altstadtkirchen umzirkeln historisch und geografisch das Zentrum Zürichs. Auch jetzt zur Advents- und Weihnachtszeit strömt alles in die Mitte der Stadt. Adventsbeleuchtungen und Weihnachtsschmuck allenthalben. Und unsere Altstadtkirchen rücken dadurch ebenfalls in den Fokus. Doch nicht allein, um ästhetisch oder nostalgisch was zu bieten. Vielmehr möchten unsere Räume und Anlässe die Geschichte vom Rand und den Randfiguren in die Mitte rücken. Unsere Glaubensgeschichte, dass an den Rändern und in Randfiguren sich der dieser Welt zugewandte Gott zeigt. Dass er im «Christkind» seine menschenfreundlichste Seite in diese Welt gibt. Meinetwegen zunächst als Geschichte am Rande dessen, was in der Welt viel gilt. Doch einer Welt, die sich Mitte und Bedeutung

stets selbst geben will, könnte diese Gabe guttun. Weil sie bleibend daran erinnert, dass für den Einzelnen wie die Gesellschaft die Mitte der Menschlichkeit entscheidend ist. Daran erinnert nicht weniger auch der äusserste Rand, das Ende des Christkindes am Kreuz.



Weihnachtsfenster Giacometti

Quelle: Grossmünster, Giacometti

Auch in diesem Jahr werden wir vielfältig präsent sein im Zentrum der Stadt. Die Türme leuchten, die Glocken tönen und unsere Räume wollen in ihrer Mitte jene Geschichten von den Rändern her erzählen. Ob im «Innehalten im Advent», ob in einer grossen Krippeninstallation in der Wasserkirche (da gar «Randfiguren» gestaltet werden können), ob im Weihnachtsspiel der Kinder. Den «Randfiguren» nimmt sich auch die Predigtreihe im Grossmünster an. Und alle werden wir – musikalisch festlich – unsere Weihnachtsgottesdienste ausrichten. Damit in unserem herausgeforderten gesellschaftlichen Miteinander, in unseren geprüften (Familien) Beziehungen

und vielleicht im eigenen getrüben Unterwegssein jenes Licht vom Rand her neu aufgehen kann.

So wünsche ich – im Namen des Pfarrteams und allen Mitarbeitenden, im Namen auch der Kirchenkreiskommission – uns allen ein fröhliches und andere froh machendes, darum bewegendes Christfest!

MARTIN RÜSCH
Pfarrer Grossmünster

Adventsfeuer auf Wanderschaft in unserer Altstadt

Wer mag sich nicht noch gerne an das Hoffnungsfeuer mitten auf der Limmat vor einem Jahr erinnern. Männer und Frauen der Berufsfeuerwehr und der Stadtpolizei sorgten dafür, dass vom 1. bis zum 24. Dezember alle zwei Stunden Holzscheiter auf das Feuer in der Nähe der Münsterbrücke vor dem Zunfthaus Zimmerleuten gelegt wurden.

So brannte das Feuer, wärmte die Glut, flackerten die Flammen. Tausende standen an den Geländern, sinnierten oder diskutierten, kamen zur Ruhe. Rund um das Limmatbecken entstand ein Resonanzraum andächtiger Stille, diesmal nicht innerhalb unserer Kirchen, sondern zwischen den Kirchen mitten im Herzen der durch Corona stillgelegten Stadt.

Bei den kürzlich stattgefundenen wertschätzenden Besuchen bei der Feuerwehr am Sihlhölzli bestätigten mir die Berufsleute, wie wichtig für sie die gemeinsam verbrachten Zeiten vor dem Feuer auf dem Floss waren: «Wir sind wieder näher zusammengekommen.» Unsere Gottesdienstgemeinden erinnern sich jedes Jahr im Advent daran, dass Gottes Sohn draussen vor den Türen der Wirtshäuser, Tempel und Synagogen geboren wurde. Seit Kindsbeinen an wissen wir, ob wir dies nun glauben oder nicht, dass in den heiligen Nächten Hirten um das Feuer standen, wachten und Engelsgesang hörten.

Dieses Jahr ist es anders und doch gleich wie beim letzten Advent. Das Feuer kommt aus dem Wasser und stellt sich vor den vier Kirchenorten Prediger, St. Peter, Fraumünster und Grossmünster auf. Die Feuerschalen entzünden symbolisch die vier Adventssonntage und verwandeln die Altstadt zusammen mit vielen anderen Lichtern, Gesängen und Märkten in adventliche Stimmung.

Nicht Schall und Rauch, jedoch Adventsmusik und Präsenz von uns Pfarrpersonen und Mitarbeitenden sollen Sie, Gäste und Arbeitende in unserem Dorf ums Feuer anziehen. Nicht nur an den Wochenenden, sondern auch meist in der zweiten Wochenhälfte brennt das Feuer nach dem 18 Uhr-Betläuten bis ca. 20 Uhr. An den entsprechenden

Samstagabenden des 1. bis 4. Advents verbindet sich mit dem gemeinsamen 19 Uhr-Einläuten der Kirchen, um 19.15 Uhr das Einklingen in die bevorstehenden besonderen Tage und Wochen. Es freut mich sehr, dass Mitglieder der Knabenmusik Zürich unter der Leitung von Oliver Fischer beim Adventsfeuer aufspielen werden. Ich bedanke mich bei



Hoffnungsfeuer auf der Limmat Quelle: Stefan Studer

der Geschäftsleitung unseres Kirchenkreises wie auch beim Sigristendienst für den grossartigen Einsatz, damit etwas Hirtenfeuer vor unseren Kirchen Menschen und Herzen erwärmen. Kirche findet draussen statt. Was in der Weihnachtszeit in vielen Angeboten innerhalb unserer Kirchen mit Andachten, Gottesdiensten und Christnachtfeiern gefeiert wird, findet mit dieser Aktion auf unseren öffentlichen Plätzen statt. Die Plakate und unsere homepage informieren Sie über die genauen Zeiten und Orte. Lassen Sie sich vom Feuer anziehen, unterbrechen Sie die Hektik im Advent, halten Sie inne. Ich wünsche Ihnen gesegnete Adventstage.

Altstadtkirchen vom 1.–4. Advent
Adventsfeuer mit Stern von Bethlehem
17.30–19.30 Uhr
mit Aufspielen der Knabenmusik Zürich
Samstags, Einläuten, 19–19.15 Uhr

CHRISTOPH SIGRIST
Pfarrer Grossmünster

Weihnachtsspiel Grossmünster



Weihnachtsgeschichte Quelle: Erich Schneider

«Mein Sohn sagt am liebsten gar nichts, gibt es da eine passende Rolle?» Solche oder ähnliche Fragen erreichten mich in den letzten Tagen. Denn dieses Jahr erzählen uns endlich wieder die Kinder der Altstadt vom Wunder der ersten Weihnacht.

Die 8- bis 11-jährigen Kinder, welche bei mir den kirchlichen Unterricht besuchen, dürfen alljährlich die Weihnachtsgeschichte in einer der vier Altstadtkirchen aufführen. Und dieses Jahr liegt bereits die nicht ganz einfache Aufgabe der Rollenverteilung hinter mir. Meistens sind die Kinder mit ihrer Rolle zufrieden, manchmal gibt es einen Wunsch nach einer anderen, schlussendlich scheint aber jedes Kind stolz über seine Rolle zu sein. Denn eines ist klar, es braucht jedes Kind, jede Rolle, damit das Spiel aufgeführt werden kann. Da ist der Hirte genauso wichtig wie die Maria. Die Proben beginnen im November und verlaufen manchmal auch etwas wild. Doch jedes Mal bin ich tief berührt, wie konzentriert und engagiert die Kinder bei der Aufführung dabei sind. Das lebendigste Kind wird dann plötzlich zu einem andächtigen König. Es ist wirklich so: Als Engel, Hirten, Maria, Josef, Wirtsleute, Könige oder Soldat kostümiert bringen uns die Kinder auf eine sehr berührende Art das Wunder näher, welches vor über 2000 Jahren in Bethlehem stattfand. Dazu erklingen dieses Jahr bekannte und neuere Advents- und Weihnachtslieder, gesungen von einem fröhlichen Kinderchor unter der Leitung von Katrin Meier. Eine wunderbare Gelegenheit für Jung und Alt, sich auf die Weihnachtszeit einzustimmen.

Martina Ilg, Katechetin

GROSSMÜNSTER ✓
Freitag, 10. Dezember, 18 Uhr



Krippen Quelle: Hanny Roduner

AUSSTELLUNG

Krippen von Hanny Roduner

Gedanken von Hanny Roduner, Gestalterin von Krippen seit 1976
Krippen erzählen eine Geschichte, meist die Geburt Jesu, oder – je nach Sujet – auch Geschichten. Mein 14 m langer «Weg nach Bethlehem» vermittelt die verschiedenen Kulturen vor 2000 Jahren. Eine besondere Erfahrung ist das Herstellen der eigenen Krippe und auch das Begleiten von Kursteilnehmer*innen zu ihren eigenen wertvollen Figuren. Mich fasziniert es, eine Figur mit den eigenen Händen zu gestalten. Die grosse Ausdruckskraft der Figur lebendig werden zu lassen: so kann man durch die Körperhaltung Emotionen ausdrücken und der Figur Leben einhauchen. Als ich vor 45 Jahren meine ersten Figuren gestaltete, hätte ich nie gedacht, dass die

Krippenfiguren und die Gestaltung ihrer Umgebung einmal zu meiner grossen Passion werden würde. Und so blieb es nicht bei der Heiligen Familie: es entstanden immer mehr Figuren und neue Sujets, wie zum Beispiel Josef bei der Arbeit, der orientalische Markt, die Herbergssuche, der Tempel, die Synagoge. Bald fand ich darin meinen eigenen Stil. Das Krippen-Schaffen begleitet mich durch das ganze Jahr. So gehe ich immer mit «Krippenaugen» durch die Welt. Ich bin dankbar, dass Gott mich mit und durch meine Krippenarbeit so reich beschenkt hat.

WASSERKIRCHE ✓

Fr, 26. Nov. bis So, 26. Dez, 13–18 Uhr
täglich ausser Montag

MEDITATION

Momente der Stille im Advent

Die Kirche St. Peter öffnet ihre Türen der Stille.

Vom 1. Dezember bis 23. Dezember, jeweils dienstags bis freitags von 17 bis 19 Uhr taucht die Kirche in moderates Licht und wirft ihren Strahl auf die Krippenfiguren der Weihnachtsszene von Hanny Roduner vorne im Chorraum (ausser bei kirchlichen Anlässen). Beim Eingang stehen Kerzen bereit, die dort angezündet werden können und beim Taufstein in einer Schale leuchten dürfen.

Wöchentlich liegen neue Texte zur Meditation der Krippenszene auf. Am Donnerstag, den 9., 16. und 23. Dezember sind Stimmen aus der Stille mit Inputs aus dem Schreib-Workshop mit dem Thema «Meine Stimme» zu hören.

Herzlich laden ein, Mitarbeitende und freiwillig Engagierte der Kirche St. Peter

ST. PETER

1.–23. Dezember, 17–19 Uhr
Stimmen aus der Stille
Donnerstag, 9. | 16. | 23. Dezember
Ohne 3G-Zertifikat
auf 50 Besucher limitiert

SCHREIB-WORKSHOP

Stimmen aus den Altstadtkirchen

Eine unregelmässige Serie, in der engagierte Menschen aus den Altstadtkirchen zu Wort kommen. «Die Wende» ist ein Text zum Thema Schreiben und der Griff zum Füllli ist in der Adventszeit ja wieder ganz aktuell.

Die Wende

An einem Tag, es war einer der ersten meiner Frühlingferien, beschloss ich, nicht mehr zu schreiben. Der Gedanke verblüffte mich, und ich registrierte leicht befremdet, wie beiläufig er sich eingestellt hatte. Die Wirkung war überraschend. Ich tat, was ich vorher nie gemacht hatte: schaute mir Fussballspiele im Fernsehen an, kochte aufwendige Gerichte, traf mich auf ein Plauderstündchen mit Freundinnen aus meiner Schulzeit und verbrachte Zeit in Museen. Kurz, ich gestaltete meine Tage aktiv und fand problemlos in ein sorgenfreies Leben hinein. Zwar fehlte mir anfangs fast ein wenig der über viele Jahre antrainierte Missmut, in dem ich meine Stunden zu verbringen pflegte. Er stellte sich in meinem eigenen Verständnis ein, weil ich in der vielen mir zur Verfügung stehenden Zeit nie zum Eigentlichen, dem Schreiben, kam. Das heisst: Ich verstand es, dieses Nicht-dazu-Kommen mit einer Reihe mehr oder weniger raffinierter Ausweichstrategien und Verschiebungstechniken zu kultivieren. Nun aber war dem Missmut der Grund entzogen. Mit einem Mal gab es dieses hehre Ziel nicht mehr. Und die

Tage verflossen unbeschwert. Ungeschickterweise begann ich gegen Ende meiner zweiten Ferienwoche mein Zimmer aufzuräumen. Dabei stiess ich zufällig auf eine Füllfeder, die noch von meinem Vater stammte. Sie erinnerte mich an meine eigene, seit vielen Jahren nicht mehr gebrauchte. An den «Füllli», mit dem ich als Student exzerpiert und hochtrabende Gedanken zu Papier gebracht hatte. Doch so sehr ich überall suchte, ich konnte ihn partout nicht finden. In einer melancholischen Anwendung hatte ich das Schreibzeug bereits abgehakt und unter Verluste verbucht, als wie ein angeborener Reflex ein abergläubischer Gedanke in mir auftauchte: «Wenn du den Stift wider Erwarten doch noch findest, schreibst du wieder.» Und siehe da. Wenige Wochen darauf, stosse ich in einem Couvert zuhinterst in einer Pultschublade - die hatte ich vorher aufs Gründlichste durchsucht - auf das gesuchte Stück. Der «Füllli» liegt jetzt auf dem Pult. Und wenn ich mich dransetze, streift ihn mein missmutiger Blick.

Fredy Stäheli

NEUE FÜHRUNGEN

Erleben Sie Zürcher Kirchengeschichte hautnah

Die beiden öffentlichen Führungen durch die Altstadtkirchen im Dezember halten viel Wissenswertes und auch Überraschendes bereit. Themen sind die vielfältigen Kirchenfenster und die Krypten in den beiden Münstern.



Der älteste erhaltene Teil des Grossmünsters: die Krypta.

Quelle: Wikimedia

DIE KRYPTEN IN DEN MÜNSTERN

Besuchen Sie auf dieser Führung die beiden Krypten im Fraumünster und Grossmünster: versteckte Räume, die Erinnerungen an eine rund tausendjährige Geschichte enthalten. «Krypta» bedeutet «verborgener Raum» – ein Raum, der sich jeweils unter dem Chor oder unterhalb des Altars einer Kirche befindet. Im Grossmünster können Sie eine dreischiffige Hallenkrypta bestaunen – eine der grössten ihrer Art in der Schweiz. In der Fraumünster-Krypta wurden Teile der Reliquien der Stadt-heiligen Felix und Regula verehrt.

GROSSMÜNSTER

Samstag, 11. Dezember, 11–12.30 Uhr
Treffpunkt 15 Minuten vor Start beim Hauptportal

DIE KIRCHENFENSTER IM FRAUMÜNSTER UND GROSSMÜNSTER

Tauchen Sie ein in die Welt der Kirchenfenster, die die beiden Münstern mit Licht und Farben füllen und vielfältige Gestalten – nicht nur biblische – zum Leben erwecken. Im Fraumünster können Sie den Fensterzyklus von Marc Chagall, das Werk von Augusto Giacometti und das hinter der Orgel versteckte Fenster von Clement Heaton bestaunen. Auch im Grossmünster faszinieren die Kirchenfenster von Augusto Giacometti,

Sigmar Polke und Georg Konrad Kellner durch ihre Ästhetik, Kunstfertigkeit und Aussagekraft.

FRAUMÜNSTER

Samstag, 18. Dezember, 11–12.30 Uhr
Treffpunkt 15 Minuten vor Start beim Hauptportal



Achatfenster von Sigmar Polke.

Quelle: Sigmar Polke Estate / Grossmünster

Die Kosten betragen CHF 25.– (CHF 15.– Legi/Kulturlegi)

Anmeldung möglich auf:
https://bit.ly/anmeldung_fuehrungen

KANTOREI ZU PREDIGERN

Weihnachtskonzert



Raffaello Sixtinische Madonna. Quelle: Wikipedia

Claudio Monteverdi:
Marienvesper «Vespro della Beata Vergine» (Continuo-Version)

Die «Marienvesper» von Claudio Monteverdi ist zu einem beliebten Highlight der Chorliteratur avanciert, vergleichbar Händels «Messiah» oder Bachs «h-moll-Messe». Die Berner und Zürcher Kantorei bringen diesen Zyklus strahlender Chöre und berührender Solo-Arien in Monteverdis selten zu hörender Continuo-Fassung (ohne Melodie-Instrumente) am 4. Advent in der Predigerkirche zur Aufführung. Unterstützt werden die Chöre von Studierenden der Schola Cantorum Basiliensis (Einstudierung: Prof. Jörg-Andreas Bötticher) sowie namhaften Vokalsolist*innen.

Herzlich willkommen!

Berner Kantorei und Zürcher Kantorei zu Predigern
Sara Jäggi und Gunhild Alsvik, Sopran,
Jan Börner, Altus,
Jakob Pilgram und Michael Feyfar, Tenor
Jonathan Sells und Ruben Monteiro Pedro, Bass.
Continuo-Gruppe der Schola Cantorum Basiliensis
Kantor Johannes Günther, Leitung

PREDIGERKIRCHE

Sonntag, 19. Dezember, 17 Uhr

KURZINTERVIEWS

«Nachgefragt bei...» Daniel Schmid

«Nachgefragt bei...» ist die neue Rubrik, die im Verlauf der nächsten Monate alle Musikerinnen und Musiker der Altstadtkirchen im Rahmen eines Kurzinterviews mit einem persönlichen Fokus vorstellt.



Quelle: Daniel Schmid

Welches ist die genaue Stellenbezeichnung deiner Tätigkeit am Kirchenkreis eins? Kantor am Grossmünster

Erinnerst du dich, wie es zu dieser Mitarbeit gekommen ist? Nachdem die Zusammenarbeit mit der damaligen landeskirchlichen Kantorenschule beendet wurde, gab es am Grossmünster während vieler Jahre keine eigene Chorarbeit mehr. Etwa 2003 ergriffen Pfrn. Käthi La Roche und Pfr. Christoph Sigrist die Initiative, eine Pilotphase für eine Kantoratsarbeit am Grossmünster einzurichten; finanziert wurde sie über einen Gemeindeaufbau-Kredit des damaligen Stadtverbandes. Per Juli 2005 wurde ich mit dieser Aufgabe betraut und nach einem längeren Prozess inkl. einer Evaluation 2009 als Kantor am Grossmünster berufen.

Welche verschiedenen Tätigkeitsfelder pflegst du in deiner Aufgabe? Wir pflegen eine Offene Singarbeit. Als Kantor am Grossmünster habe ich die Gemeinde als Ganzes im Blick, wobei der Gemeinde-Begriff geographisch weit gefasst ist. Meine Tätigkeit richte ich in drei Dimensionen aus auf verschiedene Altersgruppen (Kinder bis Senioren), auf verschiedene Anspruchsgruppen (vom niederschweligen Singangebot bis zu anspruchsvollen Projekten mit professionellen Musiker*innen und pflege dabei verschiedene Formen und Stile (vom offenen Gemeinde-Singen, über Kantaten-Gottesdienste bis zur zeitgenössischen Uraufführung).

Bei meiner Tätigkeit lege ich ein besonderes Schwergewicht auf der gottesdienstlichen Musik und weniger bei Konzerten.

Kannst du uns deine Ensembles näher vorstellen? Das Collegium Vocale Grossmünster pflegt im Rahmen der kantoralen Arbeit am Grossmünster Vokalmusik auf hohem künstlerischem Niveau. Besondere Aufmerksamkeit gilt der typisch reformierten Kirchenmusik. Das Repertoire umfasst kirchenmusikalisches Schaffen aus fünf Jahrhunderten: vom während der

Reformation entstandenen Genfer Psalter und dem daraus entwickelten reichhaltigen motettischen Schaffen bis hin zu aktuellen zeitgenössischen Kompositionen.

Im Collegium Musicum Grossmünster wirken Musikerinnen und Musiker des Orchesters «La Chapelle Ancienne» mit, die sich auf die Interpretation von Werken mit historischen Instrumenten spezialisiert haben.

Das Vokal- und Instrumentalensemble singt und musiziert in kleiner Besetzung und hauptsächlich im liturgischen Kontext.

Die SingWerkstatt in der Helferei ist ein wöchentliches Offenes Singen mit dem Reformierten Gesangbuch. Die Lieder sind jeweils einem Thema zur Jahreszeit, dem Kirchenjahr oder aktuellen Begebenheiten gewidmet.

Im Rahmen der Singarbeit finden aber auch Offene Singen, Offene Kantaten-Projekte, Gemeindesing-Anlässe etc. statt.

Wie bist du als Kind oder Jugendlicher überhaupt zur Chormusik und zum Dirigieren gekommen? Ich durfte in einer sehr musikalischen Familie aufwachsen, mein Grossvater gehörte der Singbewegung der «Wandervögel» an und lancierte schon früh Singwochen. Man erzählt, ich hätte mich als Dreijähriger bei einer Singwoche neben ihn gestellt und gesagt, ich wolle auch «diligiele». Als Kind lernte ich verschiedene Instrumente spielen, als Jugendlicher rückten Cello und Kontrabass in den Fokus und obwohl ich später Kontrabass

studierte, stand tatsächlich das Dirigieren immer im Zentrum. Bereits als 18jähriger gründete ich ein Kammerorchester, dem später ein Chor folgte und nicht ganz 23jährig dirigierte ich zum ersten Mal Haydns «Jahreszeiten» – ein Oratorium, das mich bis heute fasziniert.

Welches sind für dich besondere Herausforderungen in deiner Tätigkeit?

Zum Einen ist es die Aufgabe mit geeigneter Literaturwahl gottesdienstliche Musik so zu gestalten, dass der «rote Faden» spürbar ist. Zum Andern ist es die Aufgabe mit Musikliebhabern zu arbeiten und dabei das weite Spektrum der unterschiedlichsten Anspruchsgruppen im Blick zu haben.

Weil wir Musik am Grossmünster ohne Vereine organisieren, heisst es für mich aber auch, die ganze Organisation zu besorgen.

Mit der Coronavirus-Pandemie ist eine neue Herausforderung dazu gekommen: Gerade weil unsere Singarbeit nicht vereinsmässig organisiert ist, gilt es die «Offenen Angebote» neu aufzubauen.

Wir stellen aber auch fest, dass als Folge der Pandemie bei Gottesdiensten wie bei Morgenmusiken und Konzerten sich ein Teil der bisherigen Besuchenden verabschiedet hat. Hier gilt es ebenfalls einen Neu-Aufbau zu realisieren.

Worauf freust du dich ganz besonders?

Ich sehe den eben erwähnten Neu-Aufbau als Chance. Die Sing-Lust all jener Menschen zu spüren, die während der Pandemie nicht in Chören singen durften, motiviert. Ich bin auch daran, neue Gefässe zu konzipieren und freue mich, diese auszuprobieren.

Die Begleitung von jungen Kolleginnen und Kollegen – Studierenden der ZHdK sowie junge Berufsleute – im Rahmen der kantoralen Arbeit macht ebenso viel Freude. Darüber hinaus brennt mein Herz nach wie vor für die musikalisch-liturgische Gestaltung unserer Gottesdienste am Grossmünster gemeinsam mit meinem Kollegen Andreas Jost und den Pfarrern Martin Rüschi und Christoph Sigrist.

ROMAN WALKER, Musik und Kultur

Weihnachtsoratorium I-III

Das «Weihnachtsoratorium» wurde 1734 in Leipzig erst-aufgeführt. In sechs Kan-taten für die Festtage vom Ersten Weihnachtstag bis zu Epiphantias wird die Weih-nachtsgeschichte im bibli-schen Wortlaut nach Lukas und Matthäus, kombiniert mit freier Dichtung und einzelnen Kirchenlied-strophen, erzählt.

Das Werk strahlt Freude, Optimismus und Zuversicht aus und erreicht zusammen mit der klar strukturierten, festlichen Barockmusik eine bildhafte Strahlkraft von zeitloser Schönheit.

IM FRAUMÜNSTER

Der Fraumünster-Chor singt gemein-sam mit dem Vokalensemble Belcanto am Samstag, 11. Dezember um 17 Uhr die Kantaten I-III dieses grossartigen Werks, das für so viele Menschen Weihnachten symbolisiert. Das Solistenquartett bilden die inter-national erfolgreichen Sänger*innen Keiko Enomoto (Sopran), Anke Von-dung (Alt), Michael Mogl (Tenor) und



Weihnachtsoratorium I-III. Quelle: Jonas Ruppen Productions

Milan Siljanov (Bass). Chor und Solisten werden durch das Barockorchester le buisson prospérant unter der Leitung des Fraumünster-Kantors Jörg Ulrich Busch begleitet.

IM GROSSMÜNSTER

Der langjährigen Tradition folgend er-klingt am Weihnachts-Gottesdienst vom 25. Dezember um 10 Uhr eine Kantate des «Weihnachtsoratoriums», dieses Jahr «Herrscher des Himmels erhö-re das Lal-len». In der Weihnachtsmusik um 14.30 Uhr erklingen dann die Kantaten I-III,

aufgeführt vom Collegium Vocale und Collegium Musicum Grossmünster so-wie den Solisten*innen Anna Gschwend (Sopran), Stefan Wieland (Altus), Michael Feyfar (Tenor), Jonas Atwood (Bass) und Grossmünster-Kantor Daniel Schmid. Eintritt frei – Kollekte zur Deckung der Kosten.

FRAUMÜNSTER ✓

Samstag, 11. Dezember um 17 Uhr
musik.fraumuenster.ch

GROSSMÜNSTER ✓

Samstag, 25. Dezember um 10 | 14.30 Uhr
www.kantorat.ch

ABSCHIED UND DANK



Quelle: Sebastian Goll

Kantor Sebastian Goll verabschiedet sich nach zehnjähriger Tätigkeit als Kantor am St. Peter aus Zürich.

Vor dem Hintergrund des durch Covid stark beeinträchtigten kirchenmusika-lischen Arbeitsumfelds hat sich Sebastian Goll dazu entschieden, seine Tätigkeit als Kantor am St. Peter per Ende 2021 zu beenden, um sich fortan noch inten-siver seiner Passion als Sänger und Dozent zu widmen.

Zusammen mit Sebastian blicken wir auf eine zehnjährige Tätigkeit zurück die durch zahlreiche Höhepunkte wie bei-spielsweise die Passions- und Advents-andachten mit besonderer Ausstrahlung geprägt war.

Wir danken Sebastian für seine wertvol-le, stets von künstlerischen Ansprüchen geprägte Arbeit im Dienst der reformier-ten Kirche Zürich und wünschen ihm für seinen weiteren Weg alles Gute und Gottes Segen.

ROMAN WALKER

Bereich Musik und Kultur

«Erwartungen» – musikalische Abendfeiern im Advent

An allen vier Adventssonntagen abends um 19.30 Uhr geht es im St. Peter um die Erwartungen biblischer Frauen und Männer: «Es geht um Erwartungserzäh-lungen» von Hanna im 1. Samuelbuch, von Zacharias, Simeon und Maria im Lukasevangelium. Was hat sie erwartet? Worauf haben sie gewartet? Wie sind sie damit umgegangen? Pfrn. Cornelia Camichel Bromeis geht diesen Fragen in Liturgie und Besinnung nach. Ein Adventslied, passend zum jeweiligen Abendthema, singt die Gemeinde. Die musikalische Gestaltung «wächst» mit dem Anzünden der Kerzen auf dem Adventskranz. Margrit Fluor an der Orgel wird jeweils von einer Solistin mit Violine, Ursula Koelner, dann von zwei Solisten mit Oboe, Miriam Moser und Martin Gebhardt, am 3. Advent vom Vokalensemble «I Cantarelli» mit romanischen Weihnachtsliedern und

schliesslich von der Kantorei St. Peter begleitet. Am 4. Advent erklingt Musik aus dem Magnificat von Johann Sebastian Bach. Maria erhebt darin ihre Stimme zum Lob Gottes. Sie erscheint darin nicht als «die sanfte, zärtliche, verträumte Maria, wie wir sie auf Bildern sehen, sondern es ist die leidenschaft-liche, hungerissene, begeisterte Maria, die hier spricht» (Dietrich Bonhoeffer). Bachs fünfstimmige Komposition mit lateinischem Text entstand kurz nach seinem Amtsantritt in Leipzig 1723. Bach brachte das Dramatische des Textes voll zum Ausdruck. Vokalsolisten und La Chapelle Ancienne musizieren mit der Kantorei St. Peter unter der Leitung von Kantor Daniel Schmid.

ST. PETER ✓

28. November, 5./12./19. Dezember jeweils 19.30 Uhr.

«Der Messias»

IM KLASSISCHEN KLEID VON MOZART.



Collegium Vocale Grossmünster, Aargauer Kantorei, La Chapelle Ancienne im Grossmünster; Quelle: Kantorat.ch

Mozart wurde 1788 Leiter der Konzerte der Wiener «Gesellschaft der Associierten» und bestellte bei ihm Bearbeitungen etlicher Händelscher Werke. So entstand aus Händels «Messiah» HWV 56 Mozarts Bearbeitung «Der Messias» KV 572 in deutscher Sprache. Die 1803 erschienene Partitur öffnete die Tür für einen eigentlichen Messias-Siegeszug. Im Zuge des zunehmenden Interesses an historischer Aufführungspraxis ab Mitte des 20. Jahrhunderts ging die Aufführung der klassischen Mozart-Fassung «Der Messias» zurück und wird heute kaum noch gehört.

Erleben Sie im Konzert, zu welcher Symbiose die beiden Genies bei «Der Messias» zusammenfanden! Mozart erweiterte Händels Instrumentarium gemäss dem damaligen Zeitgeschmack um Flöten, Klarinetten, Fagotte, Hörner und Posaunen. Er ergänzte die barocke Vorlage um zusätzliche klassische Klangfarben und schuf so Neues.

GROSSMÜNSTER ✓

Sonntag, 12. Dezember, 17 Uhr
Abendkasse ab 16 Uhr, Vorverkauf:

www.kantorat.ch

IM KERZENLABYRINTH

Besinnliches Adventskonzert

Meditative Orgelmusik aus 4 Jahrhunderten – von Frescobaldi bis Messiaen mit Jürg Brunner (Eintritt frei - Kollekte)

PREDIGERKIRCHE ✓

Donnerstag, 2. Dezember, 19.30 Uhr

ORATORIUM URAUFFÜHRUNG

Dietrich Bonhoeffer – eine politische Messe

Das neue Werk von Hans-Jürgen Hufeisen (Musik) und Christoph Sigrist (Libretto). Samstag, 4. Dezember 2021 (Uraufführung) und Sonntag 5. Dezember 2021 im Grossmünster, Zürich.



Das Oratorium erzählt von dem bewegenden Schicksal des Theologen und Widerstandskämpfers Dietrich Bonhoeffer.

«Wer kommt zum Licht? Der die Wahrheit tut!»

DIETRICH BONHOEFFER

«Wir feiern die Bonhoeffer-Messe, eine politische Messe im Gedenken an Dietrich Bonhoeffer. Am 5. April 1943 hat man ihn verhaftet. Genau zwei Jahre später wurde die Hinrichtung aller noch nicht exekutierten «Verschwörer» des 20. Juli 1944 (Attentat auf Hitler) angeordnet und damit auch jene Dietrich Bonhoeffers. Am 9. April 1945 wurde er im KZ Flossenbürg ermordet.» Die Messe von Hans-Jürgen Hufeisen und Christoph Sigrist stellt das Leben des politischen Widerständlers und Pfarrers Dietrich Bonhoeffer (1906–1945) durch Musik und Wort in den Mittelpunkt des Geschehens: mit Originaltexten seines Lebens – den Gedichten, Gedanken und Briefen aus dem Gefängnis. Bonhoeffers Schicksal zeigt exemplarisch für Christen und Andersgläubige und Andersdenkende: Mensch sein ist ein Resonanzraum, der Entscheidungen für das Leben abverlangt – auch in den politischen Herausforderungen unserer Tage. «Wahrheit soll geschehen!» (Dietrich Bonhoeffer).

Durch die Handlung führen: Ein unbekannter Wächter im Gefängnis Berlin-Tegel, der viele nicht erlaubte Briefe

aus dem Gefängnis schmuggelte. Und: Bonhoeffers Verlobte Maria von Wedemeyer; das Gefängnis trennte beide. Sie schrieben einander, soweit es möglich war.

Die Musik

Neue Vertonungen zu Chor-Litaneien zu den einzelnen liturgischen Stationen - Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus, Benedictus, Agnus Dei, Ite Missa est - in der Tradition des christlichen Abendlandes bilden den Rahmen. Aus ihnen treten die Gedichte von Dietrich Bonhoeffer heraus und tauchen wieder ein in das spirituelle Geschehen.

Besetzung

Sprecher*in:
Amira Hafner-Al Jabaji, 4. Dezember,
Franziska Driessen-Reding, 5. Dezember
und Christoph Sigrist
Chor: concertoVocale.ch
Oskar Göpfert und Thomas Strauß,
Klavier
Hans-Jürgen Hufeisen, Blockflöte
Annegret Cratz, Akkordeon
Laszlo Tömösközi, Percussion
Davide Fior, Dirigent
Alexandra Steinegger, Produktion

Ticketpreis: CHF 30.– (freie Platzwahl)
Vorverkauf: www.seetickets.com/ch/

GROSSMÜNSTER ✓

Samstag, 4. Dezember (Uraufführung)
Sonntag, 5. Dezember, 19.30–21.30 Uhr
Einlass 18.45 Uhr

Gottesdienste

Fraumünster

So, 5. Dezember, 10 h

2. Advent-Gottesdienst

Jörg Ulrich Busch, Orgel
Pfr. Lukas Spinner

So, 5. Dezember, 10 h

Mini-Gottesdienst

Für die ganz Kleinen beginnt der Mini-Gottesdienst um 10 Uhr im normalen Gottesdienst in der Kirche, danach im Pfarrhaus Fraumünster. Wir singen, basteln und hören Geschichten. Tobias Wolf
Pfr. Lukas Spinner

So, 12. Dezember, 10 h

3. Advent-Gottesdienst

Daniel Kagerer, Violine;
Jörg Ulrich Busch, Orgel.
Pfr. Johannes Block

So, 19. Dezember, 10 h

4. Advent-Gottesdienst

Jörg Ulrich Busch, Orgel
Pfrn. Rita Famos,
Präsidentin der Evang.
Reformierten Kirche,
Schweiz

Fr, 24. Dezember, 17.15 h

Heiligabend-Gottesdienst

Fraumünster-Vocalsolisten;
Jörg Ulrich Busch,
Leitung und Orgel.
Pfr. Johannes Block

Sa, 25. Dezember, 10 h

Weihnachts-Gottesdienst mit Abendmahl

Fraumünster-Chor;
Barockensemble
le buisson prospérant
Jörg Ulrich Busch,
Leitung und Orgel
Pfr. Johannes Block

So, 26. Dezember, 10 h

Gottesdienst am Stefanstag

Jörg Ulrich Busch, Orgel
Pfr. Martin Rüschi

Fr, 31. Dezember, 20 h

Ökumenischer Silvester-Gottesdienst

Fraumünster-Bläser
consort
Jörg Ulrich Busch, Orgel.
Pfr. Johannes Block
Pfr. Lars Simpson
Dr. Martin Stewen

Grossmünster

So, 5. Dezember, 10 h

Gottesdienst am 2. Advent

Randfiguren in der
Bibel II: Der Hirt: Macht-
verzicht setzt sich durch!
Philipperbrief 2,5-11
Andreas Jost, Orgel
Pfr. Christoph Sigrist

Mo, 6. Dezember, 17.30 h

Jugendgottesdienst

Projektabend mit rund
35 eingeladenen Jugend-
lichen (nicht öffentlich)
Besammlung Hauptportal
Grossmünster
Pfr. Christoph Sigrist

So, 12. Dezember, 10 h

Gottesdienst am 3. Advent

Randfiguren in der
Bibel III:
Joseph - Mat 1-2
Andreas Jost, Orgel
Pfr. Martin Rüschi

So, 19. Dezember, 10 h

Sing-Gottesdienst am 4. Advent

Randfiguren in der
Bibel IV: Ochs und Esel:
Jesaja 1,3
Andreas Jost, Orgel

Vokal- und Instrumental-
ensemble Grossmünster
Kantor Daniel Schmid,
Leitung
Pfr. Christoph Sigrist

Fr, 24. Dezember, 22 h

Christnachtfeier am Heilig Abend

Randfiguren in der
Bibel V:
J.S. Bach: Musik aus
dem «Weihnachts-
oratorium» Vokalsolisten
Andreas Jost, Orgel
Collegium Vocale und
Collegium Musicum
Grossmünster
Kantor Daniel Schmid,
Leitung
Pfr. Christoph Sigrist

Sa, 25. Dezember, 10 h

Weihnachts-Gottesdienst

Randfiguren in der
Bibel VI: Das Kind - Lk 2
J.S. Bach «Weihnachts-
oratorium» 3. Kantate
«Herr, wenn die stolzen
Feinde schnauben»
Vokalsolisten
Andreas Jost, Orgel
Collegium Vocale und
Collegium Musicum
Grossmünster



Bei Veranstaltungen mit einem grünen Haken gilt Zertifikatspflicht.



Das Lichtlabyrinth brennt in der Predigerkirche. Quelle: Bruno Züttel

ADVENT UND WEIH-NÄCHTE

Was soll es bedeuten? «Abenteuer Neugeburt»

Labyrinth gehören zu den ältesten Symbolen der Menschheit und erinnern an älteste Formen spiritueller Wege. Sie sind keine Irrgärten. In einem Labyrinth gibt es keine Umwege und Irrwege, keine Sackgassen. Es ist das Unterwegssein das zählt, der Weg in die Mitte – in die eigene Mitte. Der Gang durch ein Lichtlabyrinth tut daher gut, schenkt Ruhe und lässt uns für kurze Zeit dem Alltag entfliehen. Das Lichtlabyrinth aus über 500 Kerzen brennt noch zum bis 2. Dezember in der Predigerkirche, 13 bis 20 Uhr.

Die Adventzeit lädt uns dazu ein, zu erfahren, was es bedeutet, von einer weihnachtlichen Gottesbeziehung her jeden Morgen neu in die Welt einzutreten. Um das zu feiern und zu erinnern laden wir Sie mit biblischen Geburtsgeschichten in Gottesdiensten und an anderen feierlichen Anlässen im Advent und zu Weihnachten herzlich ein.

Wenn es gelingt das miteinander zu teilen in den Vorbereitungen für das Geburtsfest Jesu Christi in den dunklen Tagen, dann wird es wie der Duft von frisch geriebenen Orangenschalen oder wie das Knistern eines wärmenden Feuers ganz von allein wahr. Und es gelingt, dass wir einander liebevoll und mitfühlend als Mitmenschen erkennen. Auch als solche, die frieren oder finster gestimmt sind und die wissen, nichts und niemand ist ohne Fehler im Leben lebendig unterwegs. Die Arbeit der Engel, die zwischen Himmel und Erde vermitteln ist so bitter nötig wie die Gesänge der Heilsarmee zur Sammlung von Geld für die Armen und Ärmsten dieser Tage.

PREDIGERKIRCHE

29. November bis 25. Dezember, 13–20 Uhr

Kantor Daniel Schmid,
Leitung
Pfr. Martin Rüschi

So, 26. Dezember, 10 h
Gottesdienst ✓
Randfiguren in der
Bibel VII:
Andreas Jost, Orgel
Pfr. Martin Rüschi

Fr, 31. Dezember, 22.30 h
Silvester-
Gottesdienst ✓
Randfiguren in der
Bibel VIII: Die Könige
Lk 2, 9-12
Bläserensemble
«I buccinisti»
Pfr. Martin Rüschi
Pfrn. Cornelia Camichel
Bromeis

Predigern

Do, 2. Dezember, 6.45 h
Rorate-Gottesdienst ✓
«Abenteuer Geburt:
Mose»
Lichterfeier im Lichte-
labyrinth. Anschliessend
Frühstück.
Jasmin Vollmer, Harfe
Thomas Münch,
kath. Theologe

Fr, 3. Dezember, 18.30 h
Vesper mit der armeni-
schen Gemeinde ✓
Gottesdienst und armeni-
sche Kirchengesänge
mit der armenisch-apo-
stolischen Kirchgemeinde
in der Deutschschweiz.
Armenischer Hymnus
durch Frau Hasmik
Imer-Güzelyan
Pfr. Shnork Tchekidjian

So, 5. Dezember, 11 h
Ökumenischer
Singgottesdienst
zum 2. Advent ✓
«Abenteuer Geburt:
Elisabeth und Maria»
Timon Huang, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehmat
Thomas Münch,
kath. Theologe

Fr, 10. Dezember, 18.30 h
Gregorianikvesper ✓
«Verbum salutis omnium»
Schola Gregoriana
Orlinchovensis
Christian Gautschi,
Kantor
Pfrn. Kathrin Rehmat

So, 12. Dezember, 11 h
Gottesdienst
zum 3. Advent ✓
«Abenteuer Geburt:
Josef und der Engel»
Roswitha Hächler, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehmat

Do, 16. Dezember, 6.45 h
Rorate-Gottesdienst ✓
«Abenteuer Geburt:
Jesaja».
Anschliessend Frühstück.
Jasmin Vollmer, Harfe
Thomas Münch,
kath. Theologe

Fr, 17. Dezember, 18.30 h
Chorvesper ✓
«Ave Maris stella»;
Chorwerke aus:
Claudio Monteverdi
«Marienvesper»
Zürcher Kantorei zu
Predigern;
Kantor Johannes Günther,
Leitung
Jürg Brunner, Orgel
Continuo-Gruppe
der Schola Cantorum
Basiliensis
Thomas Münch,
kath. Theologe

Sa, 18. Dezember, 16 h
Eucharistiefeier
zum 4. Advent
Jürg Brunner, Orgel
P. Guido Vergauwen OP
Ohne 3G-Zertifikat.
Besucher limitiert auf 50.

So, 19. Dezember, 11 h
Gottesdienst
zum 4. Advent ✓
«Abenteuer Geburt:
Maria und Gabriel»
Zürcher Kantorei zur
Pedigern «Marienvesper»
Kantor Johannes Günter
Jürg Brunner, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehmat

Di, 21. Dezember, 19 h
Wintersonnwendfeier ✓
«ab heute wird es heller»
Pfrn. Kathrin Rehmat

Fr, 24. Dezember, 17 h
Familiengottesdienst
am Heiligen Abend ✓
«Abenteuer Geburt:
Engel»
Miriam Vaucher, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehmat

Fr, 24. Dezember, 22.30 h
Ökumenische
Christnachtfeier mit
Abendmahl ✓
«Abenteuer Geburt:
Maria und Josef»
Denise Hoerni, Violine
Jürg Brunner, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehmat
Thomas Münch,
kath. Theologe

Sa, 25. Dezember, 17 h
Ökumenischer ✓
Weihnachtsgottesdienst
«Abenteuer Geburt:
Die Hirten»
Jürg Brunner, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehmat
Thomas Münch,
kath. Theologe

So, 26. Dezember, 11 h
Kein Gottesdienst
in der Predigerkirche ✓

Fr, 31. Dezember, 18.30 h
Jazz-Vesper ✓
«Silvester»
Naima Gürth, Saxofon
und Gesang
Trevor Dixon, Klavier
Pfrn. Kathrin Rehmat

Pfrundhaus

So, 5. Dezember, 9.30 h
Ökumenischer Gottes-
dienst zum 2. Advent ✓
Timon Huang, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehmat
Thomas Münch,
kath. Theologe

So, 12. Dezember, 9.30 h
Gottesdienst
zum 3. Advent ✓
Hedwig Felchlin, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehmat

So, 19. Dezember, 9.30 h
Gottesdienst
zum 4. Advent ✓
Susanne Hess, Orgel
Pfr. Markus Vogel

Sa, 25. Dezember, 10 h
Weihnachtsfeier ✓
Jürg Brunner, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehmat

So, 26. Dezember, 9.30 h
Gottesdienst ✓
Jürg Brunner, Orgel
Pfr. Markus Vogel

St. Peter

So, 5. Dezember, 10 h
Gottesdienst
zum 2. Advent ✓
«Die Stimme aus der
Wüste» Lk 3
Anschliessend Kirchen-
kaffee im Lavaterhaus.
Margrit Fluor, Orgel
Pfrn. Cornelia Camichel
Bromeis

So, 5. Dezember, 19.30 h
Musikalische Abend-
feier zum 2. Advent ✓
«Zacharias' Erwartung»
Lk 1, 1-25
Miriam Moser, Oboe
Martin Gebhardt, Oboe
Margrit Fluor, Orgel
Pfrn. Cornelia Camichel
Bromeis

So, 12. Dezember, 10 h
Gottesdienst
zum 3. Advent ✓
Zum Mitsingen
Kirchenratspräsident
Pfr. Michel Müller

So, 12. Dezember, 19.30 h
Musikalische Abend-
feier zum 3. Advent ✓
«Simeons Erwartung»
Lk 2, 21-35
Vokalensemble
«I Cantarelli»
Rico Peterelli, Leitung
Margrit Fluor, Orgel
Pfrn. Cornelia Camichel
Bromeis

So, 19. Dezember
Kein Morgengottes-
dienst

So, 19. Dezember, 19.30 h
Musikalische Abendfeier
zum 4. Advent ✓
«Marias Erwartung»
Lk 1, 46-55;
Musik aus dem «Magnifi-
cat» von J.S. Bach
Vokalsolisten,
Kantorei St. Peter,
La Chapelle Ancienne
(Orchester mit histo-
rischen Instrumenten)
Kantor Daniel Schmid,
Leitung
Margrit Fluor Orgel
Pfrn. Cornelia Camichel
Bromeis

Fr, 24. Dezember, 22 h
Christnachtfeier
zu Heiligabend ✓
«Weihnachten, wie es
wirklich war»
(nach Franz Hohler)
Johanna Baer, Harfe
Margrit Fluor, Orgel
Pfrn. Cornelia Camichel
Bromeis

Sa, 25. Dezember, 10 h
Weihnachts-Gottesdienst mit Abendmahl ✓
 «Erfüllung» mit weihnächtlicher Chormusik
 Kantorei St. Peter
 Margrit Fluor, Orgel
 Pfrn. Cornelia Camichel
 Bromeis

Fr, 31. Dezember, 22.30 h
Gemeinsamer Silvester-Gottesdienst im Grossmünster ✓
 Gemeinde von St. Peter ist ins Grossmünster eingeladen.
 Pfrn. Cornelia Camichel
 Bromeis
 Pfr. Martin Rüschi

Helferei

Mi, 1. Dezember, 18.15 h
Evensong ✓
 Freie Form der Vesper mit geistlicher Musik und biblischem Wort
 Studierende der Theologischen Fakultät

Wasserkirche

Mi, 8. | 15. | 22. Dezember, 18.15 h
Evensong ✓
 Freie Form der Vesper mit geistlicher Musik und biblischem Wort
 Studierende der Theologischen Fakultät

Weitere Gottesdienste

Mo–Fr, 7 h | 7.30 h | 8 h | 8.30 h
Wegworte
 Ökum. Bahnhofskirche

Mo–Fr, 18.45 h
Sa–So, 15.45 h
Abendgebet
 Ökum. Bahnhofskirche

Mo–Fr, 12.15 h
Mittagsgebet. Singen und Beten.
 Predigerkirche

Mittwochs, 12.15 h
Abendmahl am Mittag
 Im Anschluss Zmittag im Karl der Grosse (CHF 10.– pro Person)
 Grossmünster, Krypta

Chaque dimanche, 10 h
Culte en Français
 Eglise réformée zurichoise de langue française,
 Schanzengasse 25

Freitags, 19.15 h
Krypta-Gebet
 Feierabendmeditation der Taizé-Gruppe.
 Bitte benützen Sie die Glastüre beim
 Grossmünsterplatz (vis-à-vis Musik Hug)
 Grossmünster

Meditation

Mittwochs, 7–8 h
Morgenmeditation ✓
 Stilles Sitzen, meditatives Gehen.
 Leitung im Team
 Kirche St. Peter

Donnerstags, 7–7.45 h
Morgenmeditation ✓
 Singend und schweigend in den Tag
 Predigerkirche

Freitags, 19.15 h
Taizé-Feier ✓
 Bitte Glastüre beim Grossmünsterplatz (vis-à-vis Musik Hug) benützen.
 Grossmünster, Krypta

Mo, 29. November, bis Do, 2. Dezember, 13–20 h
Kerzenlabyrinth ✓
 In der hektischen und dunklen Jahreszeit, im Advent, brennt in der Predigerkirche ein grosses, eindrückliches

Lichtlabyrinth aus über 500 Kerzen. Es will einladen zum Abschalten und Luft holen.
 Predigerkirche

Kinder und Jugendliche

Mi, 1. | 8. | 15. Dezember, 9.30 h
Eltern-Kind-Singen ✓
 Für 1.5- bis 4-jährige Kinder mit Begleitperson.
 Sich bewegen und tanzen, musizieren auf einfachen Instrumenten und spielen zu bekannten und neueren Kinderliedern und -versen.
 Leitung: martina.ilg@reformiert-zuerich.ch.
 St. Peter, Lavaterhaus

Mi, 1. Dezember, 15 h
Gschichte Chischte ✓
 Eine Samichlaus-Geschichte mit Filzfiguren für 3- bis 7-jährige Kinder mit Begleitperson
 Martina Ilg, Bettina Tafazzolian
 St. Peter, Lavaterhaus

So, 5. Dezember, 10 h
Mini-Gottesdienst ✓
 Für die ganz Kleinen beginnt der Mini-Gottesdienst um 10 Uhr im normalen Gottesdienst in der Kirche, danach im Pfarrhaus Fraumünster.

Fr, 10. Dezember, 18 h
Weihnachtsspiel ✓
 «Die Weihnachtsgeschichte» singend und spielend aufgeführt von Kindern der Altstadt
 Martina Ilg, Katrin Meier u.a.
 Pfr. Martin Rüschi
 Grossmünster

Ökumenische Seelsorge

Mo–Fr, 7–19 h
Sa–So, 10–16 h
Ökumenische Seelsorge
 Bahnhofskirche

Mo–Fr, 14–17 h
Ökumenische Seelsorge in der Predigerkirche ✓
 Seelsorgepräsenz wird durch ausgebildete reformierte und katholische Pfarrpersonen oder Ordensleute gewährleistet.
 Predigerkirche

Samstags, 13–15 h
Pfarrpräsenz im Kirchenraum ✓
 Möglichkeit zum Gespräch mit Seelsorger*innen oder Pfarrperson und biblisch-theologische Impulse
 Grossmünster

Geselliges

Freitags, 14–17 h
Bücherstube St. Peter ✓
 Nimm- und Bring-Bibliothek
 St. Peter, Lavaterhaus

Fr, 3. Dezember, 19.30 h
VespernTrunk ✓
 Jeden ersten Freitag des Monats besuchen wir die Freitagsvesper in der Predigerkirche (18.30–19.15 Uhr) und diskutieren anschliessend im Turmzimmer bei einem Glas, über das Gehörte oder etwas ganz Anderes.
 Predigerkirche

So, 5. Dezember, ab 11 h
Tavolata ✓
 nach dem Gottesdienst gemeinsam kochen und die Predigt Revue passieren lassen.

Michel Muhl, Leitung
 Fraumünster Pfarrhaus,
 Kämbelgasse 2

Mi, 8. Dezember, 19.30 h
Advents-Stammtisch mit Adventskalender Altstadt ✓
 Adventsduftbar, Rezeptetausch, Geselligkeit
 Wir freuen uns, auf Ihre Weihnachtsrezepte, die wir an der Duftbar tauschen werden.
 Ariane Ackermann
 Pfrn. Cornelia Camichel
 Bromeis
 Lavaterhaus
www.verein-stpeter.ch

So, 12. Dezember, 11 h
Prunch ✓
 Predigt und Lunch des Jungen Fraumünsters.
 Im Anschluss an den Gottesdienst wird im Pfarrhaus zusammen gekocht und über die Predigt diskutiert.
 Jung-Fraumünster
 Pfarrhaus, Kämbelgasse
 Fraumünster

Di, 30. November, 16 h
Workshop Auftrittskompetenz ✓
 Folgeworkshop des Schreibworkshops «Meine Stimme»
 Johanna Grilj, Kulturmanagerin
 Ariane Ackermann

Wandern

Do, 9. Dezember
Wanderguppe Fraumünster
 Die Wanderung geht in die Region St. Gallen, zur Stiftsbibliothek. Interessierte und Anmeldungen an Wanderleiter Walter Matzinger 044 930 45 22

Angebote 65 +

Di, 13. Dezember, 15 h

Weihnachtsfeier

Grossmünster

Auch heuer feiern wir zusammen Weihnachten. Mit Anmeldung. Pfr. Christoph Sigrüst Pfr. Martin Rüsich in der Helferei, Kapelle

Di, 14. Dezember, 15 h

Weihnachtsfeier

Fraumünster

Kurzgottesdienst und feierliches Essen im Chorraum für die Fraumünster-Gemeinde. Anmeldung im Sekretariat erforderlich. Vianne und Daniel Kagerer, Violinen Julien Kagerer, Violoncello Jörg Ulrich Busch, Orgel Pfr. Johannes Block Fraumünster

Mi, 15. Dezember, 15 h

Weihnachtsfeier 65+

Mit den St. Peter-Mitgliedern feiern wir das traditionelle Weihnachtsfest. Mit Anmeldung. Margrit Fluor, Ariane Ackermann Pfrn. Cornelia Camichel Bromeis St. Peter, Lavaterhaus

Musik

Fraumünster

Mi, 1. | 8. | 15. | 22.

Dezember, 7.45 h

Orgelmusik am frühen Morgen

Mit einer Viertelstunde Orgelmusik den Tag beginnen. Jörg Ulrich Busch, Orgel Pfr. Johannes Block, Grusswort

Sa, 11. Dezember, 17 h

Konzert

J.S. Bach: «Weihnachtsoratorium» BWV 248; Kantaten I-III. Vocalsolisten; Fraumünster-Chor; Barockorchester le buisson prospérant Kantor Jörg Ulrich Busch, Leitung Information und Tickets: musik.fraumuenster.ch

Grossmünster

Mi, 1. Dezember, 18.15 h

Innehalten im Advent

«Vom Himmel hoch, da komm ich her» Jörg Ulrich Busch, Orgel Pfr. Martin Rüsich

Uraufführung:

Sa, 4. Dezember und So, 5. Dezember, 19.30 h

Oratorium

Dietrich Bonhoeffer – Eine politische Messe

Das neue Werk von Hans-Jürgen Hufeisen (Musik) und Christoph Sigrüst (Libretto) Ticketpreis: CHF 30.– (freie Platzwahl) Vorverkauf:

www.seetickets.com

Mi, 8. Dezember, 18.15 h

Innehalten im Advent

«Vom Himmel hoch, da komm ich her» Andreas Jost, Orgel Pfr. Christoph Sigrüst

So, 12. Dezember, 17 h

Konzert

zum 3. Advent

G.F. Händel / W.A. Mozart «Der Messias» KV 572 (Mozart-Fassung). Anna Gschwend, Sopran Stefan Wieland, Altus Maximilian Vogler, Tenor Stefan Vock, Bass Collegium Vocale Grossmünster

Aargauer Kantorei La Chapelle Ancienne Kantor Daniel Schmid, Leitung Nummerierte Plätze Vorverkauf: www.kantorat.ch Abendkasse/Türöffnung um 16:00 Uhr

Mi, 15. Dezember, 18.15 h

Innehalten im Advent

«Vom Himmel hoch, da komm ich her» Jörg Ulrich Busch, Orgel Pfr. Johannes Block

Mi, 22. Dezember, 18.15 h

Innehalten im Advent

«Vom Himmel hoch, da komm ich her» Andreas Jost, Orgel Pfrn. Kathrin Rehmat

Sa, 25. Dezember, 14.30 h

Weihnachtsmusik

J.S. Bach: «Weihnachtsoratorium» BWV 248, Kantaten 1-3, konzertante Aufführung Anna Gschwend, Sopran Stefan Wieland, Altus Michael Feyfar, Tenor Jonas Atwood, Bass Collegium Vocale und Collegium Musicum Grossmünster Kantor Daniel Schmid, Leitung Türöffnung um 13.45 Uhr Eintritt frei – Kollekte

Sa, 25. Dezember, 6.30 h

Weihnachtssingen in der Altstadt

Nach altem Brauch ziehen wir durch die Gassen und singen auf den Plätzen Weihnachtslieder. Matthias Senn, Leitung Treffpunkt: Helferei, Kirchgasse 13 Helferei

Predigerkirche

Do, 2. Dezember, 19.30 h

Konzert

Besinnliches Adventskonzert mit Kerzenlabyrinth; Meditative Orgelmusik aus 4 Jahrhunderten – von Frescobaldi bis Messiaen Jürg Brunner, Orgel Eintritt frei, Kollekte

So, 19. Dezember, 17 h

Weihnachtsmusik

Claudio Monteverdi: Marienvesper (Continuo-Fassung) Sara Jäggi und Gunhild Alsvik, Sopran Jan Börner, Altus Jakob Pilgram und Michael Feyfar, Tenor Jonathan Sells und Ruben Monteiro, Bass Zürcher Kantorei zu Predigern und Berner Kantorei; Continuo-Gruppe der Schola Cantorum Basiliensis Kantor Johannes Günther, Leitung

Kultur

Fraumünster

Sa, 4. Dezember, 11 h

Führung im Museum

Kloster Muri

Führung durch den Fraumünster-Verein. Rudolf Velhagen führt uns durch seine schon traditionelle Ausstellung über historischen Weihnachtsschmuck: Funkelnder Weihnachtsschmuck aus der Sammlung Dünnenberger. Teilnehmerzahl beschränkt. Bitte anmelden unter meta.froriep@reformiert-zuerich.ch oder 044 250 66 44. Treffpunkt Museum Kloster Muri (nicht im Fraumünster)

St. Peter

Donnerstags, 14 – 17 h

Wie ein eigenes

Gesicht

Die Sammlung Johann Caspar Lavater. Besichtigung und Führung durch die Kuratorin Dr. Ursula Caflisch-Schnetzler. St. Peter, Lavaterhaus

Wasserkirche

1.–26. Dezember 13–18 h

Dienstag bis Sonntag,

montags geschlossen

Krippenausstellung

von Hanny Roduner

Sa, 4. | 18. Dezember, 10 h

Workshop

Krippenfigurenkurs mit Hanny Roduner

Helferei

Sa, 4. Dezember, 19.30 h

Lesung

Maren Wurster «Papa stirbt, Mama auch» Kapelle

Mi, 8. Dezember, 20 h

Filmpräsentation

Film im Foyer – «S'isch ja nöd nume s'Streikhu wo fehlt – Feminist collectivity during covid». Dokumentarfilm von Jana Schlegel

Fr, 24. Dezember, 18 h

Feier zum Heiligen

Abend

«Offene Nacht»



Quelle: HEKS

UELI LOCHER

Präsident Peace Watch Switzerland

Führungen

Beschränkte Gruppengrösse. Anmeldung möglich, aber nicht obligatorisch.
Telefon 044 210 00 73
https://bit.ly/anmeldung_fuehrungen

Sa, 11. Dezember, 11 h

Die Krypten in den Münstern

«Krypta», ein verborgener Raum. Besuchen Sie auf dieser Führung zwei versteckte Welten im Fraumünster und Grossmünster, deren Krypten Erinnerungen an eine rund tausendjährige Geschichte enthalten. Treffpunkt 15 Minuten vor Start vor dem Grossmünsterportal. Dauer 90 Minuten. Kosten CHF 25.– (CHF 15.– mit Legi).

Sa, 18. Dezember, 11 h

Die Kirchenfenster im Fraumünster und Grossmünster

Ob von Chagall oder Giacometti, ob Maria oder König David: hinter den Kirchenfenstern in den beiden Münstern stecken viele Geschichten; nicht nur biblische. Treffpunkt 15 Minuten vor Start vor dem Fraumünsterportal. Dauer 90 Minuten. Kosten CHF 25.– (CHF 15.– mit Legi).

OEME-KREDIT-PROJEKT DES KIRCHENKREIS EINS*:

Unterwegs für Menschenrechte



Inspektion in El Tulito im Departement Choluteca, Honduras.

Quelle: Peace Watch Switzerland

Peace Watch Switzerland (PWS) leistet seit 20 Jahren einen kleinen aber wirksamen Beitrag zum Schutz von Menschenrechten.

In Ländern, wo Einzelpersonen, Gruppen und Organisationen wegen ihres Engagements für die ihnen zustehenden Menschenrechte bedroht und kriminalisiert werden, bietet die Präsenz von internationalen Beobachtern und Beobachterinnen für die Bevölkerung einen Schutz vor Übergriffen.

In Honduras etwa begleitet PWS indigene Gemeinschaften, die sich gegen industrielle Projekte wehren, welche ihre Lebensgrundlagen bedrohen und Umweltschäden verursachen würden. Dazu sind die Einsatzleistenden, die vorwiegend aus der Schweiz kommen, regelmässig in den Dörfern und an Gerichtsprozessen anwesend. Sie unterstützen Menschen im Umgang mit der Justiz und sind ihnen eine moralische Stütze.

In Palästina/Israel ist PWS Teil eines Programmes des Ökumenischen Rates der Kirchen, an dem sich Freiwillige aus 21 Ländern beteiligen. Sie erleben

den Alltag der Bevölkerung, begleiten Bauern und Hirten zur Arbeit oder Kinder auf dem Schulweg. Auf diese Weise leisten sie einen Beitrag zur Sicherheit der palästinensischen Bevölkerung und setzen damit auch ein wichtiges Zeichen der Solidarität.

Während ihrer Einsätze und nach ihrer Rückkehr berichten die Freiwilligen über Verletzungen von Menschenrechten und die Kämpfe der lokalen Bevölkerung. Auch in der Schweiz setzt sich PWS für die begleiteten Gemeinschaften ein, indem es regelmässig über die Beobachtungen und Erlebnisse der Einsatzleistenden informiert und so eine breitere Öffentlichkeit für die Menschenrechtslage in den Einsatzländern sensibilisiert. Nicht zuletzt diese internationale Sichtbarkeit ist für die Menschen, denen ihre Rechte vorenthalten werden, ein wichtiges Zeichen der Anteilnahme und Verbundenheit. Es gibt ihnen die Gewissheit, nicht vergessen zu werden.

Mehr über die Arbeit von Peace Watch Switzerland erfahren Sie auf der Website:

www.peacewatch.ch

Ulocher

*OeME-Kredite sind jährliche Vergabungen der reformierten Kirchgemeinde Zürich, welche Projekte im Bereich Ökumene, Mission und Entwicklung unterstützen.



ALTSTADTKIRCHEN

PFARTEAM

Pfr. Christoph Sigrist
Konventsleitung
Grossmünster
christoph.sigrist@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 65

Pfr. Martin Rüschi
Grossmünster
martin.rueschi@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 60

Pfr. Dr. Johannes Block
Fraumünster
johannes.block@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 14

Pfrn. Kathrin Rehmat
Predigerkirche
kathrin.rehmat@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 70

Thomas Münch
kath. Theologe
Predigerkirche
thomas.muench@zh.kath.ch
Tel. 078 962 92 68

Pfrn. Cornelia Camichel Bromeis
Kirche St. Peter
cornelia.camichel@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 80

Pfrn. Priscilla Schwendimann
LGBT Pfarramt
priscilla.schwendimann@reformiert-zuerich.ch
Tel. 076 214 14 61

Helferei
Martin Wigger, Leiter
mwigger@kulturhaus-helferei.ch

Wasserkirche
Klara M. Piza, Programmleitung
klara.piza@reformiert-zuerich.ch

SEKRETARIAT

Unsere Mitarbeitenden Meta Froriep, Patricia Schneider und Stephan Gisi nehmen Ihre Anliegen gerne entgegen.

sekretariat.kk.eins@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 33

Öffnungszeiten des Sekretariats:
Montag bis Freitag
9 – 12 Uhr und 13.30 – 17 Uhr

Postadresse:
Kämbelgasse 2
8001 Zürich

ZENTRALES VERMIETUNGSBÜRO

Bettina Fierz
vermietung.kk.eins@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 00

LEITUNG KIRCHENKREIS EINS

Stefan Thurnherr
Präsident Kirchenkommission
stefan.thurnherr@reformiert-zuerich.ch

Patrick Hess
Geschäftsführer Altstadtkirchen
patrick.hess@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 66

DIAKONIE UND SEELSORGE

Ariane Ackermann
ariane.ackermann@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 221 06 74

Belinda Harris
belinda.harris@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 23

KATECHETIN

Martina Ilg
martina.ilg@reformiert-zuerich.ch
Tel. 079 642 99 01

MUSIK UND KULTUR

Roman Walker
roman.walker@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 52

Weitere Informationen zur Musik im Kirchenkreis eins Altstadt finden Sie auf der Webseite der jeweiligen Kirchen.

VERANSTALTUNGS- UND LIEGENSCHAFTSBETREUUNG

Roman Schiltknecht
roman.schiltknecht@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 88

BESICHTIGUNG UND FÜHRUNGEN

Bettina Volland
bettina.volland@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 73

SÄMTLICHE ALTSTADT WEBSEITEN
STRAHLEN SEIT EINIGEN WOCHEN
IM NEUEN GEWAND:
WWW.ALTSTADTKIRCHEN.CH

Wünschen Sie regelmässig Veranstaltungshinweise, Angebote und Hintergrundberichte aus dem Kirchenkreis eins und den Altstadtkirchen?

JA, ich wünsche das reformiert.lokal und Einladung zur Kirchenkreisversammlung.

Name / Vorname:

Strasse:

PLZ: / Ort:

Telefon: / E-Mail:

Bitte senden an: Reformierte Kirche Zürich, Kämbelgasse 2, 8001 Zürich
E-Mail an: sekretariat.kk.eins@reformiert-zuerich.ch